

Linkes Blatt ^{DIE LINKE.}

18. Ausgabe / 21. Jahrgang

Für Halle

08. November 2011

Politik im 3.Obergeschoss

Unser Stadtverband hatte zum Stadtparteitag in den Kleinen Saal der Händelhalle am Salzgrafenplatz eingeladen, und dieser Raum, für uns von angemessener Größe, liegt ganz oben. Hauptanliegen des Parteitages waren die Wahlen zu einem neuen Stadtvorstand, der Delegierten zu den Bundesparteitagen 2012/2013, der VertreterInnen im Landesausschuss und der Finanzrevisionskommission.

Die Erwartungen, die man/frau an einen Wahlparteitag in Bezug auf strategische Zielstellungen stellt, hält sich in Grenzen, vielmehr geht es darum, die richtigen Personalentscheidungen zu treffen. Dennoch gab es im Vorfeld, nach Befragung in der Eingangszone, klar umrissene Vorstellungen. So äußerte Marion Krischok, dass wir im Ergebnis des Parteitages einen arbeitsfähigen Stadtvorstand mit ausreichenden Führungsqualitäten erhalten, der sich in unserer Stadt durch eine hohe politische Wirksamkeit auszeichnet, um die anstehenden Strukturveränderungen zu meistern. Das heißt, durch Erhöhung des Durchschnittsalters unseres Stadtverbandes verkleinern sich Basisgruppen, die zu arbeitsfähigen Einheiten fusionieren sollten. Christine Zarend meinte, DIE LINKE sollte sich wie bisher weiter in der Öffentlichkeit zeigen und Friedensdemonstrationen und antifaschistische Aktionen unterstützen.



der neu gewählte Stadtvorstand

Nachdem alle notwendigen Regeln für einen zügigen Versammlungsablauf durch Abstimmungen geklärt waren, trat unser alter und wiedergewählter Vorsitzender Swen Knöchel an das Rednerpult. Wenn Swen Knöchel auftritt, schwingt auch freundlicher Optimismus mit. Sein Referat war richtungweisend und mobilisierend, denn der Rechenschaftsbericht lag in schriftlicher Form vor. Er spannte den Bogen von der großen Politik (Volksentscheid in Griechenland) bis zu den Aufgaben in unserer Stadt, wo wir auch in Bezug auf die Oberbürgermeisterwahl Entscheidungen treffen müssen. Weiterhin war er auch für das in Erfurt verabschiedete Programm, zu dem es noch in den nächsten Wochen eine Mitgliederentscheidung über den Postweg geben wird.

Außerdem richtete er die Aufmerksamkeit auf ein drängendes Problem. Die Werbung von neuen und jungen Mitgliedern ist eine Alltags-

aufgabe, um die hohe Aktionsfähigkeit unseres Stadtverbandes zu erhalten. Aus den anfänglichen Eindrücken dieses Stadtparteitages ist eine erfolgreiche künftige Wahlperiode zu vermuten. Hajo Gunkel

Der Wahlmarathon

Vor uns lag auf der 1. Tagung des 5. Parteitages, der durch Henriette Quade eröffnet wurde, ein regelrechter Wahlmarathon.

Der Vorsitzende des Stadtverbandes, seine Stellvertreterin, die Schatzmeisterin, die Liste zur Mindestquotierung der Mitglieder des Stadtvorstandes, die gemischte Liste der Mitglieder des Stadtvorstandes, die Delegierten zu den Bundesparteitagen 2012/2013 und deren Ersatzdelegierte, Die Mitglieder im Landesausschuss 2012/2013 und auch deren Ersatzdelegierte und die Finanzrevisionskommission für die Jahre 2012/2013 sollten gewählt werden.

weiter auf Seite -5-

Aus der Stadtratssitzung vom 26.10.2011

Sie hatte es bereits im letzten Stadtrat „angedroht“, nun lag er auf dem Tisch: der Widerspruch der Oberbürgermeisterin zur Entscheidung, dass es ab dem kommenden Jahr ein kostenloses Mittagessen für Kinder aus Hartz IV-Familien geben soll. Sie begründete ihren Widerspruch mit der angespannten Haushaltslage der Stadt Halle (Saale). Wie bereits im letzten Stadtrat betonte sie, dass sie die Intentionen des Antrages durchaus verstehe, aber auch sehe, dass die Bundesregierung mit dem Bildungs- und Teilhabepaket Lücken zugelassen hat. Die Stadt Halle (Saale) dürfe nicht der Ausfallbürge sein! Mit dem Widerspruch wollte die Oberbürgermeisterin den Stadträten die „Chance“ einräumen, ihren Beschluss „zu überdenken“. Doch wiederum eine Mehrheit aus SPD, GRÜNEN und LINKEN stimmte für den Antrag! Nun kündigte die Oberbürgermeisterin den Widerspruch beim Landesverwaltungsamt an!

Ohne größere Probleme wurden dann die Förderrichtlinien zur Vergabe von Geldern für freiwillige Leistungen beschlossen, auch die Jahresabschlüsse des Eigenbetriebes für Arbeit, des ZGM, der GWG, des Multimedia-Zentrums und des Mitteldeutschen Verkehrsverbundes. Vorgesehen war eine Vorlage der Verwaltung zum Beschluss, in der es um die Bestätigung von insgesamt 3,2 Mio. Euro Mehrausgaben für die HzE-Leistungen (Hilfe zur Erziehung) ging. HzE-Leistungen sind Pflichtleistungen und seit Jahren wird im Haushalt zu wenig Geld eingestellt, die Leistungen steigen jährlich und müssen bezahlt werden! Die Verwaltung wollte zur Deckung dieser Pflichtleistungen u.a. Gelder aus verschiedenen –

vor allem präventiven – Bereichen der Jugendarbeit nehmen. Dagegen regte sich heftiger Widerstand aus verschiedenen Fraktionen. Bereits in der Bürgerfragestunde wiesen die VertreterInnen der LIGA der freien Wohlfahrtspflege und des Stadtjugendringes auf die Lage der Jugendarbeit hin. Herr Kogge, Beigeordneter für Jugend, Schule, Soziales und kulturelle Bildung, hatte im Jugendhilfeausschuss erklärt, dass es nur 80 % der beantragten Gelder bis zum Ende des Jahres geben werde. Mit keinem Wort hatte er erwähnt, dass mit dem „Restgeld“ die Deckung für die HzE-Leistungen erfolgen soll! Für viele Vereine bedeutet die Kürzung der Gelder tiefe Einschnitte bei der Personalbesetzung, den Öffnungszeiten und damit der Leistungen insgesamt! Nach heftiger Diskussion wurde zwar die Mehrausgabe mehrheitlich bestätigt, aber nicht aus Geldern der Jugendarbeit. Die Gelder kommen jetzt aus den „Kosten der Unterkunft“ für Hartz IV-Empfänger. Auch eine Pflichtausgabe! Wir werden am Jahresende sehen, ob alle Rechnungen aufgegangen sind...!

Diskussionen gab es erwartungsgemäß zum gemeinsamen Antrag der FDP, der Grünen und unserer Fraktion zur Durchführung eines gemeinsamen Kommunalverfassungsstreitverfahrens. Der Hintergrund ist eine Anordnung des Landesverwaltungsamtes zur Schließung der Schule am Jägerplatz, die aber den Stadträten erst nach der Sommerpause zur Kenntnis gegeben wurde und damit zeitlich keine Möglichkeit des Widerspruchs mehr möglich war. Man erinnere sich daran, dass der Stadtrat für den Verbleib der Schule am Jägerplatz gestimmt hatte!

Die Oberbürgermeisterin schlug in einem Antrag (den sie später wieder zurück nahm) die Erstellung eines Gutachtens vor, welches beinhalten soll, welche Ebene für die Entscheidungen zur Schulentwicklungsplanung zuständig seien. Doch die Stadträte der benannten Fraktionen fühlten sich in ihren Rechten verletzt und wollten eindeutige Informationen über die Informationspflicht an die Stadträte haben. Jedoch setzte sich der Antrag nicht durch.

Ein gemeinsamer Antrag der CDU-, SPD- und LINKE-Fraktion zum Bau einer neuen Brücke an der Eissporthalle wurde in den Finanz- und Planungsausschuss verwiesen. Gründe dafür sind u.a. die Notwendigkeit der Einstellung von Geldern für die Brücke im Haushalt 2012 und die „Suche“ nach weiteren Fördermitteln!

Auf die Anfrage unserer Fraktion, wie es in der Stadt Halle (Saale) weitergeht mit den Erfahrungen des BürgerForums 2011, wurde uns u.a. mitgeteilt, dass die Vorschläge des Bürgerprogramms in den einzelnen Dezernaten bis zum Jahresende auf Umsetzung geprüft werden. Leider war die Bereitschaft der BürgerInnen an einer Fortführung der Bürgerforen sehr gering.

Als Fraktion fragten wir die Stadtverwaltung, wann der Beschluss des Stadtrates, eine Tafel am Roten Turm oder eine Stele zu errichten, die an die Bürger erinnert, die in den Apriertagen des Jahres 1945 Halle vor der Zerstörung bewahrt haben, umgesetzt wird.

Die Antwort der Verwaltung lautete, dass auf Grund der derzeitigen Haushaltslage keine neuen freiwilligen Aufgaben übernommen werden können.

Ute Haupt, Stadträtin

In der Stadt werden wir uns nochmals intensiv mit der Schulentwicklungsplanung beschäftigen.



Henrik Lange

Hendrik, Du bist in der zweiten Wahlperiode im Stadtrat tätig. Warum ist Dir das Engagement in der Kommunalpolitik wichtig?

Ich lebe gern in Halle und engagiere mich seit meiner Zeit als Student – damals für die Universität. Kommunalpolitik ist Politik vor Ort. Sie ist meist sehr konkret und man sieht die Auswirkungen sofort. Außerdem ist die Verzahnung von Landes- und Kommunalpolitik sehr gewinnbringend, da man in der Kommune die Auswirkungen landesrechtlicher Regelungen sieht.

Als Landtagsabgeordneter liegt Dein politisches Aufgabengebiet vor allem in der Hochschulpolitik. In der Fraktion des Stadtrates bist Du unser bildungspolitischer Sprecher. Welche Schwerpunktaufgaben siehst Du für diese Bereiche für unsere Fraktion?

Die Entwicklung der Hochschullandschaft wird wesentliche Auswirkungen auf Infrastruktur, Studien- und Arbeitsplätze in unserer Stadt haben. Hier darf die gute Entwicklung nicht durch finanzielle Kürzungen abgewürgt werden. In der Stadt werden wir uns noch-

mals intensiv mit der Schulentwicklungsplanung beschäftigen. Die Diskussionen um die Jägerplatzschule haben gezeigt, dass die Schullandschaft den Forderungen nach Inklusion und längerem gemeinsamen Lernen entsprechen muss.

Du engagierst Dich ehrenamtlich auch noch in Vereinen und Verbänden der Stadt Halle. So bist Du u. a. Vorsitzender des Vereins Begegnungs- und

Beratungszentrum „Lebensart“ e.V.

Warum engagierst Du Dich in diesem Verein?

Diskriminierung und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit sind ein großes Problem in unserer Gesellschaft. Unser Verein hat sich seit 1990 zur Aufgabe gemacht, für die Akzeptanz und Gleichberechtigung von sexuellen Minderheiten in der Gesellschaft zu streiten. Das ist mir ein wichtiges Anliegen.

Das Interview führte Ute Haupt.

Buchlesung „In roten Schuhen“ mit Heidi Knake-Werner

Heidi Knake-Werner ist vielen noch als linke Bundestagsabgeordnete bekannt, die von 1994 bis 2002 in Aschersleben und Bernburg ihren Wahlkreis betreute.

Nun kommt sie an diese Wirkungsstätte zurück, um aus ihrem autobiografischen Buch „In roten Schuhen“ zu lesen. Das Buch bietet Spannendes aus dem Inneren der Parteien und lässt die politische Landschaft der vergangenen Jahre ebenso nachvollziehen, wie es die Geschichte einer wundervollen Liebe ist.

Darüber hinaus gelingt Heidi Knake-Werner ein selbstkritischer Blick auf die Linken in Ost und West, auf Kleinlichkeit und Mut, Stereotype und Widersprüche, Visionen linker Politik und Alltag in Verantwortung.

Wasser & Wein sowie kleine Snacks passen gleichermaßen und sind vor Ort zu haben.

**Alle Interessierten sind zu dieser Veranstaltung
am 14. 11. 2011
um 18:00 Uhr
im Wahlkreisbüro von Birke Bull und Jan Korte,
Bernburg, Kleine Wilhelmstraße 2 b,
herzlich eingeladen.**

Was gibt es Neues vom Peißnitzhaus?

-Wintercafé am Peißnitzhaus - am Kamin aufwärmen und genießen

Damit sich ein Ausflug auf Halles Erlebnisinsel auch in der kälteren Jahreszeit lohnt, haben wir uns das Wintercafé einfallen lassen - unter den Kolonnaden mit Blick durch eine schützende transparente Zeltfolie auf Haus und Insel und trotzdem im Warmen. Dazu ein knisternder Kamin und Warmes für Innen. Mit selbst gemachtem Kinderpunsch, Holunderpunsch, heißer Schokolade, Glühwein und warmer Küche. Dazu alle Angebote, die Sie aus dem Gartenlokal kennen und natürlich das Spielregal. Es werden weitere Helfer und Mitarbeiter im Service gesucht. Interessenten melden sich bitte beim

Verein unter:

mail@peissnitzhaus.de

oder tel. unter Halle 2394666.

-Familienprogramm und Feiern

Von Dezember bis Januar gibt es jeden Samstag ab 16 Uhr eine Märchenstunde am Kamin. Sonntags bieten wir Romantisches am Haus mit Feuerschale und Knüppelkuchen. Höhepunkt ist unser Adventsfest am 3. Advent mit dem großen Weihnachtsliedermitsingens. Gern kann unser Wintercafé auch für Feiern aller Art gemietet werden.

Eröffnet wird das Wintercafé Mitte November. Geöffnet ist immer Freitag bis Montag von 14 bis 19 Uhr.

Gesucht werden noch Vorleser für die Märchenstunden am Samstag, gegen Kost und leuchtende Kinderaugen (0345-2394666, mail@peissnitzhaus.de).

Aktuelle Angebote und Infos immer unter:

www.fb.me/peissnitzhaus

Neues vom Baugeschehen am Peißnitzhaus:

Im Inneren des Peißnitzhaus wird weiter entkernt, das heißt, dass alte, nicht verwendbare Zwischendecken entfernt werden und das Haus für den Neuaufbau von Zwischendecken vorbereitet wird. Es finden weitere Sicherungsarbeiten an Turm und Dach des Peißnitzhauses statt, bis die Gelder unserer Bau- und Spendenaktion „ein neues Dach fürs Peißnitzhaus“ - darunter auch beantragte Fördergelder - zusammen gekommen sind. An der Terrasse werden die historischen Sandsteinbögen aufgebaut. Es werden weitere Bauhelfer für die Baugruppe gesucht. Interessenten melden sich bitte beim

Verein unter:

mail@peissnitzhaus.de

oder tel. unter Halle 2394666

Veranstaltungsplan des Peißnitzhaus-Vereins NOVEMBER 2011

13.11.2011, 10.30 Uhr:

Der Königssohn und die Mondprinzessin. Eine Kooperationsveranstaltung zwischen Peißnitzhaus und Planetarium.

Ort: Planetarium

20.11.2011, 14.30 Uhr:

Der Königssohn und die Mondprinzessin. Eine Kooperationsveranstaltung zwischen Peißnitzhaus und Planetarium.

Ort: Planetarium

Mit freundlichen Grüßen von der Spiel- und Erlebnisinsel inmitten der Stadt

Roland Gebert, Vorstandsvorsitzender

Peißnitzhaus-Verein Halle, Anerkannter freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe

Projektbüro: Burgstr. 38, 06114 Halle

Tel. Vorstand: 0345-44 44 430, Funktel.: 0171-416 37 83

So werden Kriege gemacht. Der Afghanistankrieg in Parlament und Medien.

(<http://www.dielinke-halle.de/politik/termine/detail/zurueck/aktuell-8/artikel/so-werden-kriege-gemacht-der-afghanistankrieg-in-parlament-und-medien/>)

Wolfgang Gehrke liest.

11.11.2011, 19:30 Uhr, Café Panta Rhei, Dachritzstraße 2, Halle (Saale)

10 Jahre Krieg in Afghanistan

2001
2011

www.die-linke.de/afghanistan

**Bundeswehr raus aus Afghanistan!
Zivil helfen!**

3. Dezember 2011 Demonstration
4. Dezember 2011 Gegenkonferenz in Bonn

DIE LINKE.

Der Wahlmarathon

Fortsetzung von Seite -1-

Der Vorsitzende des Stadtverbandes ging in seiner Rede zum Rechenschaftsbericht auch noch einmal auf unsere gut geführten Diskussionen zum Programmwurf ein und dankte diesbezüglich auch noch einmal der Rosa-Luxemburg-Stiftung für die inhaltliche Begleitung und die zahlreichen durch sie geführten Veranstaltungen. Ergab auch einen Ausblick auf die kommenden Aufgaben des neu zu wählenden Vorstands, als da sind im nächsten Jahr die Oberbürgermeisterwahlen, 2013 die Bundestagswahlen und 2014 die Kommunalwahlen.

Im Anschluss gab uns Bodo Meerheim als Fraktionsvorsitzender der Partei DIE LINKE im Stadtrat der Stadt Halle (Saale) einen ausführlichen Bericht über die Arbeit der Fraktion. Er umriss auch die Schwierigkeiten, die sich aus der chronischen Unterfinanzierung der Kommunen ergeben. Wörtlich: In diesem Jahr stehen wir am Rande des Kraters (des Haushaltloches (mb)). Man könnte den Satz fortsetzen: Im nächsten Jahr sind wir einen Schritt weiter.

Dagegen zu steuern obliegt einer starken Linken.

In der Aussprache zu den Berichten spielte erwartungsgemäß das neue Programm eine große Rolle. Einig waren sich alle Rednerinnen und Redner im Tenor: „Es gibt Nichts, was man nicht noch besser machen kann“ und doch ist der gefundene Kompromiss eine Arbeitsgrundlage, die man/frau akzeptieren kann und der zugestimmt werden kann. Marion Krischok, als scheidende Schatzmeisterin (sie trat allerdings wieder an und wurde

auch gewählt), bedankte sich bei den Genossinnen und Genossen für ihre Beitragsdisziplin, warb auch noch einmal für die Teilnahme am Lastschriftverfahren.

Ute Haupt erinnerte unter anderem an unsere Aktionen zum Gesundheitspaket im Herbst 2010 und sprach mit Emphase vom großen Spaß, den die Genossinnen und Genossen bei der Vorbereitung hatten und der guten Außenwirkung für unsere Partei. Solche kreativen Aktionen, merkte sie an, sollten wir wiederholen.

Christian Randel, vom sds.dielinke berichtete kurz über die Arbeit der

linken Hochschulgruppe der MLU in Halle. In ihrer Arbeit sind die Mitglieder des sds.dielinke (nicht alle sind auch Mitglied unserer Partei) vorangekommen und haben sich auf dem Campus einen festen Platz erobert. Die zahlreiche Teilnahme gerade auch von sehr jungen Leuten auf dem Parteitag wurde überhaupt sehr positiv registriert und lässt uns, was die Entwicklung der Jugendarbeit betrifft, optimistisch in die Zukunft schauen.

Nach der Aussprache zu den Berichten begannen wir mit den Wahlen.

Hier nun die Ergebnisse:

Wahl zum Stadtvorsitzenden

Sven Knöchel

Wahl zur stellv. Stadtvorsitzenden

Marianne Böttcher

Wahl zur Schatzmeisterin

Marion Krischok

Wahl zum Stadtvorstand

Heike Deurling-Kalsow

Ute Haupt

Melanie Heyner

Frigga Schlüter-Gerboth

Marcel Kießlich

Ferdinand Lorenz

Andreas Römer

Rene Trömel

Wahl der Delegierten zu den Bundesparteitagen 2012/2013

Marianne Böttcher

Elisabeth Nagel

Dr. Achim Bittrich

Rene Trömel

Wahl der Ersatzdelegierten zu den Bundesparteitagen 2012/2013

Ute Haupt

Marion Krischok

Sven Knöchel

Ferdinand Lorenz

Wahl der Mitglieder im Landesausschuss

Marion Krischok

Frank Baier

Wahl der Ersatzmitglieder im Landesausschuss

Elisabeth Nagel

Heike Karow

Wahl der Finanzrevisionskommission 2012/2013

Renate Krimmling

Peter Schmiedel

Die genauen Zahlen können ab Mitte November 2011 unter www.dielinke-halle.de nachgelesen werden.

Fragen und Antworten zum Mitgliederentscheid

Der Erfurter Parteitag hat das neue Parteiprogramm am 23. Oktober 2011 mit 503 Stimmen bei 4 Gegenstimmen und 12 Enthaltungen beschlossen. Das ist eine Zustimmung von 96,9 Prozent.

Vom 17. November bis 15. Dezember 2011 wird es einen Mitgliederentscheid zur Bestätigung des Programmes geben. Der Mitgliederentscheid erfolgt auf der Grundlage von § 8 der Bundessatzung und der auf der 2. Tagung des 2. Parteitages beschlossenen Ordnung für Mitgliederentscheide.

Alle Mitglieder erhalten in den nächsten Tagen mit der Post die Abstimmungsunterlagen. Dazu gehört das Programm. Abgestimmt wird über folgenden Text:

„Ich stimme dem auf der 2. Tagung des 2. Parteitages der Partei DIE LINKE. am 23. Oktober 2011 in Erfurt beschlossenen Programm der Partei DIE LINKE. zu.“

Fragen und Antworten zum Mitgliederentscheid

Von wann bis wann läuft der Mitgliederentscheid?

Der Mitgliederentscheid läuft vom 14. November 2011 bis zum 15. Dezember 2011, 18 Uhr.

Abstimmungsscheine, die danach eingehen, können nicht berücksichtigt werden.

Wann erhalte ich meine Abstimmungsunterlagen?

Der Versand der Abstimmungsunterlagen läuft ab dem 14. November 2011.

Die meisten Mitglieder sollten bis zum 17. November 2011 Post bekommen haben.

Wer kann abstimmen?

Abstimmen können alle Mitglieder der Partei DIE LINKE., deren Mitgliedschaft bis zum 3. November 2011 wirksam geworden ist bzw. wirksam wird (siehe auch § 2 der Bundessatzung).

Wie kann abgestimmt werden?

Die Abstimmung erfolgt per Brief. Jedes Mitglied erhält dazu von der Bundesgeschäftsstelle per Post einen Abstimmungsschein, Hinweis zur Abstimmung, einen Umschlag für den Wahlschein, eine Zettel, auf dem die Mitgliedsnummer eingetragen wird und einen Rücksendeumschlag.

Ist die Abstimmung geheim?

Ja, die Abstimmung ist geheim. Der Abstimmungsschein kann nicht einer Person zugeordnet werden. Deshalb muss der Abstimmungsschein in den dafür vorgesehenen Umschlag gesteckt werden, der wiederum in den Rücksendeumschlag gepackt wird.

Das Verfahren ähnelt der Briefwahl beispielsweise bei Bundestags- oder Landtagswahlen.

Kann ich den Abstimmungsschein zum Beispiel bei meiner Kreisgeschäftsstelle abholen?

Nein, jedes Mitglied erhält die Abstimmungsunterlagen ausschließlich per Post.

An wen muss ich den Abstimmungsschein zurücksenden?

Die Mitglieder der Landesverbände senden ihren Abstimmungsschein an die jeweilige Landesgeschäftsstelle.

Der Rücksendeumschlag ist mit der entsprechenden Adresse versehen.

Ich habe meine Abstimmungsunterlagen verloren oder nicht erhalten. Was soll ich tun?

Bitte wende Dich umgehend an die Servicestelle Mitgliederentscheid der Bundesgeschäftsstelle.

Telefon: 030/24009-237,

Fax: 030/24009-777,

eMail:

mitgliederentscheid@die-linke.de

Wann ist der Antrag, der dem Mitgliederentscheid zu Grunde liegt, beschlossen?

Im Mitgliederentscheid gestellte Fragen gelten als beschlossen, wenn mindestens ein Viertel aller Mitglieder der LINKEN an der Abstimmung teilnimmt und wenn eine einfache Mehrheit der Abstimmenden der Frage zustimmt.

An wen kann ich mich wenden, wenn ich weitere Fragen habe?

Die Bundesgeschäftsstelle hat eine Servicestelle Mitgliederentscheid eingerichtet, die werktags von 9 bis 17 Uhr erreichbar ist:

Telefon: 030/24009-237,

Fax: 030/24009-777,

eMail:

mitgliederentscheid@die-linke.de

Wann findet die Auszählung des Mitgliederentscheides statt?

Die Auszählung des Mitgliederentscheides wird am 18. Dezember 2011, ab 10 Uhr, in der Bundesgeschäftsstelle, durch die Abstimmungskommission durchgeführt.

Merkel erpresst die griechische Bevölkerung

„Angela Merkel will Griechenland zum Austritt aus dem Euro nötigen. Stimmt die griechische Bevölkerung gegen die selbstzerstörerischen Kürzungsmaßnahmen, soll kein Cent mehr nach Athen fließen. Die griechische Regierung wäre dann gezwungen, die Drachme wieder einzuführen. Das würde die soziale und wirtschaftliche Situation in Griechenland weiter verschärfen“, kommentiert Sahra Wagenknecht die Äußerungen der Bundeskanzlerin auf dem G20-Gipfel in Cannes.

Merkel erpresst die griechische Bevölkerung, so die wirtschaftspolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE weiter:

„Es wäre die Wahl zwischen Pest und Cholera. Eine Zustimmung zum sogenannten neuen Hilfspaket würde bedeuten, dass sich die griechische Bevölkerung freiwillig einem jahrelangen Spardiktat beugt und damit die Zukunft einer ganzen Generation zerstört. Lehnt die griechische Bevölkerung die Aufgabe der eigenen Souveränität ab, kann

die Bundesregierung Griechenland auf kaltem Weg aus der Eurozone schmeißen. Es scheint so, als habe Merkel auf diese Situation hingearbeitet. Auf der Basis von Erpressung wird kein europäisches Haus Bestand haben. Es ist erschreckend, dass sich der Grünen-Fraktionsvorsitzende Jürgen Trittin und SPD-Chef Gabriel mit dieser Politik gemein machen.

Eine konstruktive und erfolgreiche Lösung der Krise ist nur noch auf der Basis der Vorschläge der LIN-

KEN möglich: Die öffentlichen Haushalte sind sofort aus ihrer Abhängigkeit von den Kapitalmärkten zu befreien. Dazu müssen die Staaten die Möglichkeit bekommen, ohne Spardiktate über eine öffentliche Bank zinsgünstige Kredite bei der EZB aufzunehmen. Die Staatsschulden sind durch einen Schuldenschnitt sowie durch eine europaweite Vermögensabgabe für Millionäre auf ein tragfähiges Niveau zu senken. Der Bankensektor ist öffentlich-rechtlich zu gestalten und streng zu regulieren.“

A black rectangular box with white text that reads "Profiteure der Krise zur Kasse!".

Hilfe für Geburtsklinik in Tadschikistan

Die Bundestagsabgeordnete Dr. Dagmar Enkelmann (DIE LINKE) bittet um Hilfe für eine Geburtsklinik in Tadschikistan.

Bei einem Besuch auf der dortigen Frühgeborenenstation erfuhr sie, dass es an allem, vor allem aber auch an Kleidung für die Frühchen, fehle. Besonders fehle es an Mützen, Söckchen, Schuhchen, Handschuhen und Decken. Vielleicht hat die eine und andere Oma Lust zum Stricken oder Babybekleidung von den Enkeln gut verpackt auf dem Boden zu liegen und keine Verwendung dafür.

Dagmar Enkelmann bittet: „**Helfen Sie!**“

Die Spenden können an das Wahlkreisbüro der Bundestagsabgeordneten Dr. Dagmar Enkelmann,

Berliner Str. 17, 16321 Bernau,

gesandt werden. Die Spenden werden dann über die tadschikische Botschaft an die Geburtsklinik weitergeleitet.

Rückfragen bitte unter 03338-459543.

Linkes Blatt

Impressum:

DIE LINKE Halle, Stadtvorstand
Blumenstraße 16

06108 Halle (Saale)

Telefon 0345 / 20 255 90

eMail:

linkesblatt@dielinke-halle.de

Swen Knöchel (v.i.S.d.P)

Herstellung: Eigendruck

Erscheinungsweise: 14 - tägig

Auflage: 650 Exemplare

Spendeerbeten

Endredaktion dieser Ausgabe:

03.11.2011

Redaktionsschluss der nächsten

Ausgabe: 17. 11.2011